

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776)

Geschrieben von Rom/
die 2. epistel an Ti-
motheum/ da Pau-

lus zum andernmal
vor dem Kayser Ne-
ro ward dargestellet.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für personen das
predig-amt zu bestellen/ und was
der prediger amt sey.

1. **K**aulus, ein
knecht Got-
tes, aber ein
apostel Jesu
Christi, nach dem glauben
der außgewählten Gottes,
und der erkantniß der
wahrheit zur gottseligkeit,

2. Auf hoffnung des
ewigen lebens, welches
verheissen hat der nicht
lenget, Gott, vor den ze-
iten der welt, Rom. 16, 25.

3. Hat aber offenbaret
zu seiner zeit sein wort
durch die predigt, die mir
vertrauet ist nach dem be-
fehl Gottes unsers hei-
landes, Besch. 9, 6. 15.

Gal. 1/3.

4. Tito, meinem recht-
schaftenen sohn, nach
unser beyder glauben, gna-

de, barmherzigkeit, friede
von Gott dem Vater, und
dem Herrn Jesu Christo
unsrem heilande.

5. Derhalben ließ ich
dich in Creta, daß du sol-
test vollend anrichten, da
ichs gelassen habe, und be-
sehen die städte hin und
her mit ältesten, wie Ich
dir befohlen habe.

6. Wo einer ist untä-
delich, Eines weibes
mann, der glaubige kin-
der habe, nicht berüchti-
get, daß sie schwelger und
ungehorsam sind.

1 Tim. 3/2. 16.

7. Denn ein bischof soll
untadelich seyn, als ein
haushalter Gottes, nicht
eigensinnig, nicht zornig,
nicht ein weinsaffer, nicht
pochen, nicht unehrliche
handthierung treiben,

2 Mos. 10/9.

8. Sondern gastfren,
gütig,

gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch,

9. Und halte ob dem wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame lehre, und zu strafen die widersprecher.

10. Denn es sind viel freche und unnütze schwärker und verführer, sonderlich die auß der beschneidung,

11. Welchen man muß das maul stopfen, die da ganze häuser verkehren, und lehren das nicht taug, um schändliches gewinns willen.

12. Es hat einer auß ihnen gesagt, ihr eigen prophet: Die Treter sind immer lügner, böse thiere, und faule bäuche.

13. Dis zeugniß ist wahr. Um der sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im glauben,

14. Und nicht achten auf die jüdischen fabeln, und menschen-gebot, welche sich von der wahrheit

abwenden.

15. Den reinen ist alles rein, den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr sijn und gewissen.

16. Sie sagen, sie erkennen **SDit**, aber mit den wercken verlaugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen **SDit** greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten werck untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebens-regeln unterschiedlicher stände um der gnade Gottes willen zu halten.

1. **D**u aber rede, wie sichs ziemet, nach der heilsamen lehre.

2 Tim. 1/12. 16.

2. Den alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im glauben, in der liebe, in der geduld.

3. Den alten weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den heiligen ziemet, nicht lasterinn seyen, nicht weinsäuferinn, gute lehrerinn.

4. Daß sie die jungen
weiber

Le

weiber lehren züchtig
seyn, ihre männer lieben,
finder lieben,

5. Sittig seyn, keusch,
hänsslich, gütig, ihren
männern unterthan, auf
daß nicht das wort
Gottes verlästert werde.

6. Desselbigen gleichen
die jungen männer ermah-
ne, daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben aber
stelle dich selbst zum vor-
bilde guter werck mit un-
verfälschter lehre, mit ehr-
barkeit,

8. Mit heilsamen und
untadelichem wort, auf
daß der widerwärtige sich
schäme, und nichts ha-
be, daß er von uns möge
böses sagen.

9. Den knechten, daß
sie ihren herren untertha-
nig seyen, in allen din-
gen zu gefallen thun, und
nicht widerbellen,

Eph. 6/5. 10.

10. Nicht veruntreuen,
sondern alle gute tren er-
zeigen, auf daß sie die
lehre Gottes unsers hei-

landes zieren in allen sin-
cken.

(Epistel am Heil. Christtage.)

11. **D**enn es ist erschie-
nen die heilsame
gnade Gottes allen men-
schen,

12. Und züchtiget uns,
daß wir sollen verläugnen
das ungöttliche wesen,
und die weltlichen lüste,
und züchtig, gerecht und
gottselig leben in dieser
welt,

13. Und warten auf die
selige hoffnung und er-
scheinung der herrlichkeit
des grossen Gottes, und
unsers heilandes Jesu
Christi,

14. Der sich selbst für
uns gegeben hat / auf
daß er uns erlösete von
aller ungerechtigkeit/
und reinigte ihm selbst
ein volck zum eigens-
thum / das fleißig wäre
zu guten wercken.)

15. Solches rede und
ermahne, und strafe mit
gankem ernst. Laß dich
niemand verachten.

1 Tim. 4/12.

Das

Das 3. Capitel.

Oberkeit ist zu ehren / Gottes
güte zu preisen / unnütze fragen
und seher zu meiden.

1. **E**rinnere sie, daß
sie den fürsten und
der oberkeit unterthan
und gehorsam seyen, zu al-
lem guten werck bereit
seyen, Rom. 13, 1.

¹ Petr. 2/13

2. Niemand lästern,
nicht haddern, gelinde
seyen, alle sanftmüthigkeit
beweisen gegen alle men-
schen.

3. Denn Wir waren
auch weiland unweise, un-
gehorsam, irrige, die-
nend den lusten und man-
nigerley wollüsten, und
wandelten in böshheit und
neid, und hasseten uns un-
ter einander.

¹ Cor. 6/11. Eph. 4/17 18. c. 5/8.

4. Da aber erschien die
freundlichkeit und leutse-
ligkeit Gottes unsers hei-
landes,

5. Nicht um der wer-
cke willen der gerechtig-
keit, die Wir gethan hat-
ten, sondern nach seiner
barmherzigkeit machte er
uns selig, durch das bad

der wiedergeburt und er-
neuerung des heiligen
Geistes, Eph. 2, 8. 9.

² Tim. 1/9.

6. Welchen er aufge-
gossen hat über uns reich-
lich durch Jesum Chri-
stum unsern heiland,

7. Auf daß wir durch
desselbigen gnade gerecht,
und erben seyen des ewi-
gen lebens, nach der hoff-
nung.

8. Das ist je gewißlich
wahr. Solches wil ich,
daß du fest lehrest, auf
daß die, so an Gott gläu-
big sind worden, in einem
stande guter wercke fun-
den werden: Solches ist
gut und nüt den men-
schen.

9. Der thörichten fra-
gen aber, der geschlecht-re-
gister, des zanks und
streits über dem geseh ent-
schlage dich, denn sie sind
unnütze und eitel.

¹ Tim. 4/7. 16.

10. Einen feyerischen
menschen meide, wenn er
einmal und abermal er-
mahnet ist,

11. Und wisse, daß ein
sol-

L c 2